Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 22

Artikel: Verwahrungsmittel gegen Koth

Autor: Jakob, Bartholome

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehr wächk? Ferner: ob nicht den schädlichen Schneeläufinnen an einigen gefährlichen Orten durch Anpstanzung bes Holzes, wenn dieses bis zu seiner Stärke könntebeschirmt werden, vorgebogen würde? Es versteht sich, daß nur von solchen Schneeläufinnen die Rede ist, die nicht höher andrechen, als daß noch in der Gegend ihres Anbruchs Holz gepflanzt werden könnte.

Die Preise werden, wie gewöhnlich, auf kunstigen Andreasmarkt zuerkannt, und die Schriften mussen spätesstens dis Ende Weinmonats der Gesellschaft eingesandt werden. Sonst wird alles in der Form beobachtet, wie in den vorigen Nachrichten (Siehe das 16 St. des Sammslers von 1781 und das 11 St. von 1782) aussührlich angezeigt worden.

Es ist hier der Ort noch anzusühren, daß die Preisschrist: Vorschlag und Anleitung zur Errichtung einer Tuch fabrik in Bundten, als Beantwortung der vor einem Jahr deswegen vorgelegten Frage, mit vers dientem Beifall aufgenommen worden, und bereits im Orucke erschienen ist.

Verwahrungsmittel gegen den Koth. Von dem Vieharzt Bartholome Jakob.

Wittel desto lieber mit, weil es durch diesen Weg allges meiner, und noch frühe genug bekannt gemacht wird, daß Proben damit angestellt werden können.

Der Koth ist wie bekannt eine Krankheit des jungen Viehes, vorzüglich der Kälber bis ins dritte Jahr, und kommt

immoi

kommt meistens wahrend der Commerweide int Inning, Julius und August, besonders auf beifen Alpen oder Weis den vor. Nach der Erfahrung find besonders fette Rale ber oder Mesen diesem Zufall unterworfen, wovon der Grund in ihrer Bollblutigkeit und Reigung zu heftiger Wallung des Gebluts zu suchen ift, das endlich da oder dort aus den Adern austrittet, in eine vollige Stockung gerathet, und dadurch diese todtliche Krankheit vorurfachei. Man tonne es dem Wieh, das dieser Krankheit unterwors fen sen, und sie zu befahren habe, schon frühe vor und bei der Alpfahrt an der heftigkeit, Starte und Geschwindigkeit der Pulsschläge anmerken. Diese heftigkeit der Pulsschläge nehme immer mehr zu, je näher das Viet der Krankheit sen, und werde bemerkt, wenn schon das Bieh in der Rube gestanden und nicht erhigt sein. habe es aus diesen Kennzeichen schon öfters einige Wochen voraus gesagt, daß ein Stuck am Roth fallen werde; und es habe nie gefehlt, wenn man Gulfe verfaumt habe.

Diesem Unfall vorzukommen ware nothwendig daß man auf folchen beißen Weiden und Alven, wo keine Walder in der Mabe find, Scharmen oder Alpställe errichten murde, wo das junge Bieb mabrend Der Mittagshise Schut finden konnte, welche Sorgfalt denen hirten ernstlich anbefohlen werden mufte. Daneben folle dem Bieb, bas Dieser Krankbeit unterworfen ift, alle 14 Tage abwechstend, wochentlich zweimal, immer zwei Wochen nacheinander (nach der Meinung des Vieharztes im obsich gehenden Monde) folgendes Pulver als Miet gegeben werden: Nimm Salpeter 4 Loth, Blutstein 3 Loth, gemein Salz 6 Loth, alles wohl gepulvert, besonders den Blutftein gefiebt , und untereinander gemischt , dem Bieb in 12 malen jum Lecken gegeben. Diefes Mittel fen vielfaltig aus der Erfahrung bewährt, und man konne dabei des Aderlassens überhoben senn. Uns dunkt aber doch wo die Gefahr der Krankheit sich durch die Harte und Wolle des Pulses verrath, sen das Alderlassen nicht zu unterlassen. Das weitere hieruber tunftig. two town street principle group again west to



mende in Casu Althopha